

4. Quartal 2020: Goldene Zwanziger?

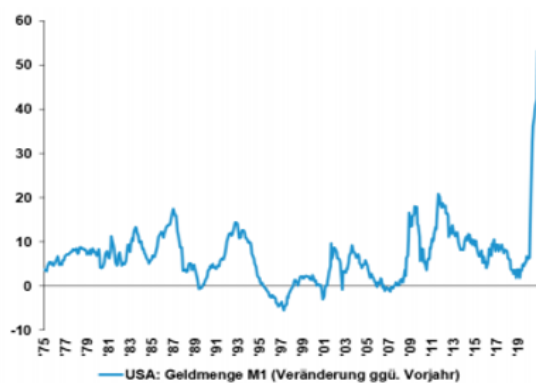
Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2020 wird nicht nur Börsianern in Erinnerung bleiben. Abgesehen von einer Verschnaufpause vom Sommer in den Herbst hinein begleitete uns das Thema Corona durch das ganze Jahr. 2020 war einerseits geprägt von Panik, aber auch von Hoffnung und manchmal auch von Gier. Dem Crash folgte der Aufschwung. Wer das Vertrauen in Aktien in den zurückliegenden Monaten nicht verloren hat, der steht mit etwas Glück und Geschick jetzt sogar besser da als noch vor zwölf Monaten. Und so miserabel, wie das neue Jahrzehnt begonnen hat – es gibt diverse Gründe, weshalb die Perspektiven für 2021 und auch die kommenden Jahre durchaus hoffnungsfroh stimmen...

Vor ziemlich genau 100 Jahren wütete die Spanische Grippe rund um den Globus. Am Ende des Ersten Weltkriegs 1918 traf sie auf eine geschwächte Weltbevölkerung und verbreitete sich bis 1920 in drei Wellen. Ähnlich wie heute war der Verlauf der zweiten Welle durchaus dramatisch, die dritte Pandemiewelle hingegen verlief deutlich milder. Nach der Spanischen Grippe kamen die Roaring Twenties – die 1920er-Jahre waren ein Jahrzehnt des Aufbruchs, gesellschaftlich, kulturell und wirtschaftlich. Praktisch alle Prognosen sagen derzeit vorher, dass sich die Konjunktur 2021 deutlich erholen wird. Die OECD erwartet in diesem Jahr für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von bis zu 4,9 Prozent. Die Bank Goldman Sachs hat gerade die Prognose für das Wachstum der US-Wirtschaft 2021 auf nunmehr 5,8 Prozent angehoben, nachdem der scheidende Präsident Trump kurz vor dem Jahresende noch ein Hilfspaket mit einem Umfang von rund 900 Milliarden US-Dollar freigegeben hatte. Wie bereits auch in der jüngeren Vergangenheit bleibt die expansive Geldpolitik der Noten-

banken der wichtigste Faktor der Konjunktur- und Börsenentwicklung. Die nebenstehende Grafik der US-Geldmenge M1 zeigt, dass diese mit den historisch höchsten Zuwachsraten expandiert, was auf breiter Front die US-Börsen und natürlich auch die globalen Aktienmärkte antreibt – und dies trotz der Corona-Pandemie! Die Indizes der US-Technologiebörse Nasdaq jagen bereits seit Jahren von Rekord zu Rekord – im vierten Quartal haben nun auch Dow Jones 30, S&P 500 sowie der Russel 2000 neue Allzeit-Höchststände erreicht. An der deutschen Börse sind Aktien kleinerer und mittelgroßer Unternehmen (SDax und MDax) bereits seit dem Sommer auf Rekordjagd, der Dax Performanceindex erreichte am 29.12. mit 13.916 Punkten einen neuen Höchststand. Wie könnte es nun weitergehen? Für große Erleichterung sorgte in weiten Teilen der Welt der Ausgang der US-Wahlen im November. Der November war somit einer der besten Monate in der Börsengeschichte. Wir gehen davon aus, dass Joe Biden am 20. Januar als 46. US-Präsident vereidigt wird. Biden wird deutlich andere Akzente als sein Vorgänger setzen und sowohl China als auch Europa dürfen wohl auf eine handelspolitische Entspannung hoffen. Eine Rückkehr der USA in internationale Zusammenhänge wie das Welthandelsabkommen WHO oder das Pariser Klimaabkommen sind angekündigt. Die Bekämpfung von Corona sowie größere Anstrengungen im Umweltschutz sowie der Ausbau regenerativer Energien stehen ebenfalls auf der Agenda. Auch der Brexit galt stets als ein politischer Unsicherheitsfaktor, der nun mit einem Last-Minute-Deal zu Weihnachten abgeräumt wurde. Der Brexit kommt nun doch nicht in der harten Variante und mit dem getroffenen Abkommen bleiben die Schlagbäume zumindest ein Stück oben, was ebenfalls zu einer Entspannung in Wirtschaft und Unternehmen beiträgt.

Wachstumsrate US-Geldmenge M1 seit 1975 in %.



Quelle: Finanzwoche / DJE Kapital AG



Der Beginn der Impfungen lässt nun allmählich die Perspektive der Nach-Corona-Zeit aufscheinen. Nach einer Mini-Rezession im Winter werden die Wachstumskräfte anschließend stärker. Mit zunehmender Impfwelle wird der „Weg der konjunkturellen Befreiung“ immer mehr beschritten, wobei weitere großzügige Wirtschaftshilfen im Zusammenspiel mit der expansiven Geldpolitik der Notenbank beschleunigend wirken. Ausgefallene Urlaubsreisen, verschobene Autokäufe – die Verbraucher haben in der Krisenzeit ihr Geld zusammengehalten. Allein im Frühjahr haben sie rund 70 Milliarden Euro mehr zurückgelegt als im Vorjahr. Die Mehrzahl der Menschen möchte wohl nicht auf Dauer ihr „Leben“ in den eigenen vier Wänden verbringen, so dass sich Branchen, die besonders unter den Corona-Maßnahmen gelitten haben, erholen werden (Tourismus, Fluggesellschaften, Events, etc.). Haben Sie schon vom Flug nach nirgendwo gehört? Am 10. Oktober 2020 gingen 150 Passagiere nach Monaten in den eigenen vier Wänden an Bord des Qantas-Flugs QF787. Ihr siebenstündiger Flug brachte sie von Sydney nach ... Sydney. Einfach nur, um in der Luft zu sein. Die Tickets waren nach zehn Minuten ausverkauft. Ein Vorgeschmack...? Deutschland als „Ex-Exportweltmeister“ ist stark von der globalen Konjunktur abhängig – profitiert andersherum aber auch besonders von deren Erholung. China, einer der wichtigsten Handelspartner, hat die Pandemie weitgehend unter Kontrolle. Die Wirtschaft arbeitet wieder und hat sich überraschend schnell erholt. Sowohl 2020 als auch 2021 dürfte die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt wachsen. Daher ist es kein Zufall, dass in den letzten Stunden der deutschen Ratspräsidentschaft eine Einigung im Investitionsabkommen zwischen der EU und China erzielt wurde,

mit dem es für europäische Firmen leichter werden soll, in China zu investieren und zu produzieren. Seit Oktober 2019 haben wir Ihnen, unseren Kunden, mehrfach das Investitionsthema China A-Aktien vorgestellt. Egal ob als direkte Investition oder über einen monatlichen Sparvertrag – alle Kunden, die unserer Empfehlung gefolgt sind, können sich im Depot über eine hervorragende Entwicklung erfreuen. Auch sehr erfreulich in 2020 war die Entwicklung der Edelmetalle, wenngleich das vierte Quartal durch eine Konsolidierung der zuvor starken gestiegenen Preise gekennzeichnet war. Das Edelmetall unserer Wahl bleibt das Gold, in Euro gerechnet betrug der Anstieg 2020 +14%. Das Umfeld mit anziehender Konjunktur, steigenden Staatsausgaben und negativen Realzinsen bleibt für Gold positiv und wir erwarten tendenziell einen Goldpreis oberhalb von 2.000 USD je Feinunze. Trotz enormer Volatilität war die Kryptowährung Bitcoin ebenfalls einer der Stars in 2020 – der Preis konnte sich im abgelaufenen Jahr vervierfachen. Die Gründe hierfür („Sicherer Hafen“, Menge ist begrenzt, keine staatliche Kontrolle) sind denen des Goldes ähnlich – mit dem Unterschied, dass „Kryptos“ ein jüngeres und technikaffineres Publikum ansprechen. Hauptfeind des Bitcoin ist die Politik, die mit staatlichen Kryptogeldern an den Markt drängen wird und in der Folge versuchen könnte, den privaten Bitcoin in die Illegalität abzudrängen. Die WSW PortfolioManagement AG investiert weder in Bitcoin noch in andere Kryptowährungen im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate. Fazit: Die Zinsen bleiben rekordniedrig und der Realzins negativ. Nur mit höherrentierlichen Anlagen wie Aktien ist eine sinnvolle Kapitalanlage denkbar, die Konjunkturerholung wird zyklischen und Valueaktien im Jahresverlauf helfen.

Entwicklung unserer Verwaltungsdepots im Einzelnen:

	seit 27.05.2010	2018	2019	2020
Ertrag	+ 53,96%	- 2,19%	+ 7,61%	+ 3,12%
Konservativ	+ 64,41%	- 4,44%	+ 12,37%	+ 0,66%
Ausgewogen	+ 58,99%	- 5,80%	+ 12,65%	+ 3,89%
Chancenorientiert	+ 68,39%	- 5,80%	+ 15,13%	+ 3,54%
Fondsdep. Offensiv (ab 01/13)	+ 53,09%	- 5,98%	+ 15,76%	+ 1,24%
Fondsdepot Ausgewogen	+ 68,04%	- 8,00%	+ 11,38%	- 0,35%

Carsten Wanner

Detlef Hauptstein

Stefan Franke